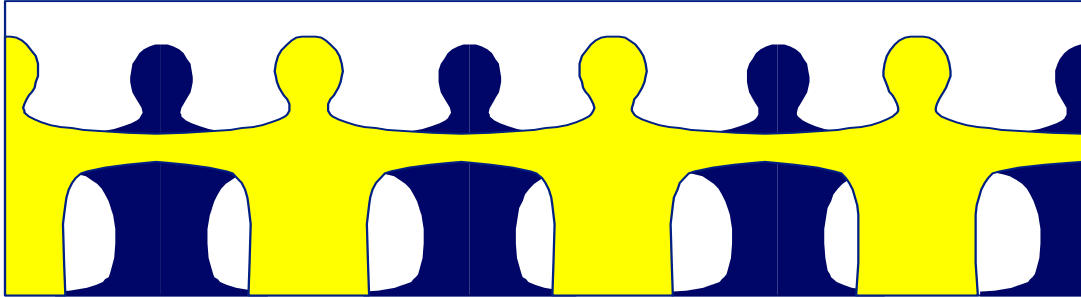


PONTES

LERNEN IN UND FÜR EUROPA



Brücken bauen in der Euroregion Neiße

Auftaktveranstaltung

der *PONTES* – Werkstatt

**„Lernen im bürgerschaftlichen
Engagement“**

13. November 2003

Werkstattkoordinatorin:

Ursula Wimmert

Paritätischer Wohlfahrtsverband
Landesverband Sachsen e.V.
Regionalgeschäftsstelle Görlitz

Fischmarkt 8

02826 Görlitz

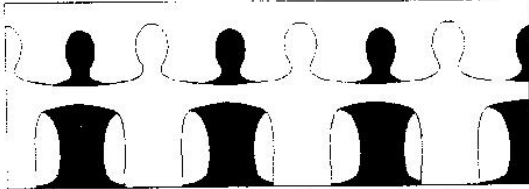
Tel: 0 35 81 - 66 72 34

ursula.wimmert@parisax.de

www.pontes-pontes.de

PONTES

LERNEN IN UND FÜR EUROPA



Brücken bauen in der Euroregion Neiße

Lernende Regionen



Quo vadis – freiwilliges bürgerschaftliches Engagement ???

***Auftaktveranstaltung der
PONTES-Werkstatt
„Lernen im bürgerschaftlichen
Engagement“***



Rathaus Görlitz, 13.11.2003

GEFÖRDERT VON



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Vorwort

Quo vadis - bürgerschaftliches Engagement?

Am 13.11.03 fand im Großen Sitzungssaal des Rathauses der Kreisfreien Stadt Görlitz die Auftaktveranstaltung der PONTES-Werkstatt „Lernen im bürgerschaftlichen Engagement“ statt.

Das Anliegen der Veranstaltung bestand darin, über die gegenwärtige Situation bürgerschaftlichen Engagements zu informieren, die Werkstatt als konkrete Anlaufstelle vorzustellen und die ersten Fortbildungsangebote zu publizieren.

An der Auftaktveranstaltung nahmen vorwiegend Vereine, Einrichtungen und Initiativen teil, die ehrenamtliches, freiwilliges Engagement bereits erfolgreich praktizieren und sich dementsprechend auch für eine „Kultur der wechselseitigen Anerkennung“ einsetzen. Außerdem konnten wir Personen begrüßen, die sich einfach nur über Möglichkeiten einer ehrenamtlichen Tätigkeit informieren wollten.

Das Grußwort des Oberbürgermeisters, *Prof. Dr. Rolf Karbaum*, beinhaltete nicht nur tiefe Wertschätzung für die Menschen, die bereit sind, sich für andere und für ihr Lebensumfeld freiwillig und ehrenamtlich zu engagieren. Gleichzeitig verwies Prof. Dr. Karbaum auch auf die dringende Notwendigkeit dieses Engagement vor allem in der Öffentlichkeit zu würdigen und zu unterstützen.

Frau Katrin Rösler, viele Jahre selbst als Görlitzer Stadtverordnete und darüber hinaus mehrfach ehrenamtlich engagiert, überbrachte als stellvertretende Vorsitzende die Grüße des PARITÄTischen Landesverbandes. Sie bezog sich dabei auf Rita Süßmuth: „Bürgerschaftliches Engagement ist ein unverzichtbarer Kernbereich in der Demokratie – Innovationskraft, ohne die der Staat kraftloser wird und erstarrt.“

Für das Hauptreferat konnte *Thomas Niermann*, Hauptreferent beim PARITÄTischen Gesamtverband gewonnen werden. Er stellte die „Freiwilligencharta“ des PARITÄTischen in den Mittelpunkt seines Vortrags, wobei er in sehr überzeugender Form besonders auf verlässliche Rahmenbedingungen für engagierte Bürgerinnen und Bürger einging. Gleichzeitig mahnte er die Notwendigkeit neuer bzw. zeitgemäßer Umgangs- und Anerkennungsformen an.

Aktuell und bundesweit stellt sich die Situation keineswegs so dar, dass sich bürgerschaftliches Engagement auf dem absteigenden Ast befindet. Etwa ein Drittel der Bundesbürger engagiert sich freiwillig. Dabei liegt Sachsen an der Spitze der neuen Bundesländer. Aber es gibt auch noch Reserven: 20 % der nicht Eingebundenen sind nach eigenen Aussagen bereit, sich mit freiwilliger Tätigkeit einzubringen. Zugleich wird deutlich, dass sich 56% der Befragten bessere Informationen und Beratung über Gelegenheiten für bürgerschaftliches Engagement wünschen. Genau an dieser Stelle setzt die Arbeit der PONTES-Werkstatt „Lernen im bürgerschaftlichen Engagement“ an. Die zzt. wichtigsten Aufgaben bestehen einerseits in der Erstellung eines regionalen Wegweisers „Bürgerschaftliches Engagement“. Andererseits wird ein „Freiwilligen-POINT“ aufgebaut, der als Freiwilligen-Agentur wirksam werden soll.

Dabei werden die Möglichkeiten des PARITÄTischen Wohlfahrtsverbands mit dem Leitgedanken des PONTES-Projekts „Lebenslanges Lernen“ in der Euroregion Neiße-Nisa-Nysa sinnvoll und zielorientiert verknüpft.

Mehr Öffentlichkeit und entsprechende Fortbildungsangebote werden dem bürgerschaftlichem Engagement künftig in der Region zur Verfügung stehen. So konnte in enger Zusammenarbeit mit dem PARITÄTischen Landesverbandes und der PARITÄTischen Bundesakademie in der PONTES-Region eine Bildungsreihe „Ehrenamtlichenkoordination“ gestartet werden, die bereits auf große Resonanz gestoßen ist.

Um Freiwillige zu gewinnen, zu motivieren und zu halten, bedarf es heute anderer Formen und Möglichkeiten, als das noch vor Jahren der Fall war. Insofern ist die Frage „Quo vadis – bürgerschaftliches Engagement“ durchaus zeitgemäß und berechtigt.

Ursula Wimmert ■

Koordinatorin der PONTES-Werkstatt
„Lernen im bürgerschaftlichen Engagement“



Grußworte zur Auftaktveranstaltung der *PONTES* - Werkstatt „Lernen im bürgerschaftlichen Engagement“

„Herzlich willkommen zur Auftaktveranstaltung der *PONTES*-Werkstatt „Lernen im bürgerschaftlichen Engagement“. Ich habe die ehrenvolle Aufgabe Sie zu diesem in Görlitz angesiedelten Teilprojekt und zu dieser Veranstaltung anlässlich des Auftaktes im Sitzungssaal des Rathauses begrüßen zu dürfen. Das allein unterstreicht schon die Bedeutung dieser Veranstaltung und den Stellenwert des Bildungsnetzwerkes *PONTES* – Lernen in und für Europa – Brücken bauen in der Euroregion Neiße. ...

Ich habe in Ihrem Faltblatt einen bemerkenswerten Satz gefunden: Eine Region hat kein kostbareres Potential, als die Menschen, die bereit sind sich ... freiwillig und ehrenamtlich zu engagieren. ...

Sie alle wissen: Gerade in Zeiten knapper Kassen wird das Engagement unserer Bürger und Bürgerinnen immer wichtiger. Ohne Bürgersinn ist eine Gesellschaft nicht lebensfähig, und gerade der Einsatz Einzelner für die Gemeinschaft hat die menschliche Entwicklung durch die Jahrhunderte getragen. ...

Wir sind als Gesellschaft auf dieses kostbare Potential angewiesen, gerade auch hier in Görlitz.



... Die Frage, die wir uns alle stellen müssen lautet jedoch immer wieder: Wie nähert man sich möglichen Helfern, die zuerst fragen: „Was willst Du mir für meine Tat geben?“. ... Die Menschen ziehen sich immer mehr zurück, ... und das ist ein Symptom dieser Gesellschaft dem entgegen gesteuert werden muss. ... Umso mehr begrüße ich die heutige Veranstaltung, danke ihnen für Ihr Engagement, welches Sie mit Ihrer heutigen Teilnahme beweisen. Ich wünsche Ihnen für den heutigen Tag mannigfache Anregungen und Erfolge in Ihren ehrenamtlichen engagierten Tätigkeiten. ...

Meine Damen und Herren, unsere Gesellschaft wäre an manchen Stellen nicht funktionsfähig, wäre nicht das Ehrenamt, das bürgerschaftliche Engagement vieler Freiwilliger für Andere und für alle Lebensbereiche. ... Daher unterstütze ich dieses Vorhaben des Bildungsnetzwerkes *PONTES* mit den mir zur Verfügung stehenden Kräften und freue mich besonders, dass die *PONTES*-Werkstatt „Lernen im bürgerschaftlichen Engagement“ hier in Görlitz, auf dem Fischmarkt 8, beim PARITÄTischen Wohlfahrtsverband Görlitz ihre Ansiedelung gefunden hat. Sie leisten damit einen wertvollen Beitrag zur positiven Gestaltung unserer Gesellschaft – für das Ehrenamt, und für die bereits schon jetzt ehrenamtlich engagierten Bürger und Bürgerinnen der Kreisfreien Stadt Görlitz.



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.“

Aus der Ansprache des Oberbürgermeister der Kreisfreien Stadt Görlitz, Prof. Rolf Karbaum

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Professor Dr. Karbaum, sehr geehrter Herr Niermann, sehr geehrte Frau Dr. Gellrich, sehr geehrte Damen und Herren,

heute hier im Sitzungssaal des Görlitzer Rathauses zu stehen, und zu Ihnen zu sprechen, stellt für mich eine besondere Situation dar. „Besonders“ nicht im Sinne von neu, denn ich selbst war von 1994 bis 1999 als Abgeordnete ehrenamtlich für die Stadt Görlitz tätig. „Besonders“ jedoch in der Brückenfunktion von Dresden nach Görlitz und damit gleichermaßen vom PARITÄTischen Landesverband Sachsen e.V. hin zur *PONTES* - Werkstatt „Lernen im bürgerschaftlichen Engagement“. ...

Spricht man über Ehrenamt ist es immer gut, wenn man schon auf entsprechende Aktivitäten verweisen kann. Als Vorstand des PARITÄTischen Landesverbandes bemühen wir uns schon seit geraumer Zeit besonders um die Förderung und Unterstützung des Ehrenamtes. So werden z.B. kostenlose Fortbildungsangebote bereitgestellt ... „Lernen im bürgerschaftlichen Engagement“ – unter diesem Namen kann man seit Ende August in Anbindung an die Görlitzer Regionalgeschäftsstelle des PARITÄTischen Landesverbandes Sachsen e.V. ... eine Lernwerkstatt in eigenen Räumlichkeiten finden. ...

Damit eröffnet sich in der Euro-Region Neiße eine gute Chance, zeitgemäße Möglichkeiten der Fortbildung und Anerkennung in einen Rahmen zu bringen, der sich förderlich auf die Gesamtsituation von freiwilligem bürgerschaftlichem Engagement auswirken kann.

Wie so vieles in unserem Gesellschaftssystem verändert sich seit einiger Zeit auch die Position bürgerschaftlichen Engagements.

Einerseits ist Freiwilligenarbeit in ihrer ganzen Breite für das Funktionieren von Gemeinwesen unverzichtbar geworden. ... Andererseits aber beklagen Verbände, Wohlfahrtsorganisationen, Sportvereine und andere Vereinigungen die scheinbar geringe Bereitschaft von Bürgerinnen und Bürgern, sich „in die Pflicht nehmen zu lassen“.

Nach neuesten Erhebungen sind ca. 1/3 aller Bundesbürger freiwillig ehrenamtlich engagiert. ... 20 % der nicht eingebundenen ... ca. 20 Millionen Bürgerinnen und Bürger sind nach eigenen Aussagen bereit, sich mit freiwilliger Tätigkeit in ihrem Umfeld einzubringen. Zugleich wurde ... aber auch deutlich, dass sich 56% der Befragten bessere Information und Beratung über Gelegenheiten für bürgerschaftliches Engagement wünschen.

Wenn bürgerschaftliches Engagement auch künftig eine sinnvolle Ergänzung der staatlichen Aufgaben darstellen soll, so wird es mehr und mehr darauf ankommen, die Interessen der Einrichtungen mit denen der ehrenamtlich Tätigen zu einem sinnvollen Ganzen zu verbinden. D.h. auch, vor allem in praktischer Hinsicht dafür zu sorgen, dass Bürger durch ihre freiwillige Mitwirkung in einer Organisation z.B. auch Selbstverwirklichung erfahren und nicht nur der Erwartung an selbstverständliche Pflichterfüllung begegnen.

Hierzu gehören sichere Rahmenbedingungen ebenso, wie eine qualitätsgerechte Anleitung und Begleitung, zeitgemäße Formen der Anerkennung, oder auch neue Betätigungsfelder und flexible Arbeitsformen für Menschen, die sich freiwillig, ehrenamtlich engagieren möchten.

Ein so umfassendes und anspruchsvolles Anliegen kann nicht ohne die vielen regionalen Partner mit Leben erfüllt werden ... Konkret heißt das, sich gemeinsam in einer neuen Kultur im Umgang mit bürgerschaftlichem Engagement - einer Kultur der „wechselseitigen Anerkennung“ - zu versuchen.

Wir sind sicher, dass die *PONTES* - Werkstatt „Lernen im bürgerschaftlichen Engagement“ ihre Arbeit auf die Ressourcen und Möglichkeiten der Euroregion Neiße ausrichten wird - im Vertrauen auf die hier lebenden Menschen und ihre Fähigkeit zu personalem Wachstum jedes Einzelnen - ein Ansatz, der sich als „Philosophie der Menschenstärken“ versteht.

An's Ende möchte ich noch einen Ausspruch von Frau Prof. Dr. Rita Süßmuth stellen, die sagte: „Bürgerschaftliches Engagement ist Innovationskraft, ohne die der Staat kraftloser wird und erstarrt.“ Lassen Sie uns gemeinsam diese Innovationskraft stärken.

Aus der Ansprache von Katrin Rösler, stellv. Vorsitzende des Vorstandes des PARITÄTischen Landesverbandes Sachsen e.V.





(Auszug)

Freiwilligencharta des PARITÄTISCHEN Wohlfahrtsverbandes

Diskussionsentwurf des Vorstandes des Gesamtverbandes

Gesellschaftliche Bedeutung von Freiwilligem Engagement

Freiwilliges Engagement ist ein wesentliches Gestaltungselement moderner gesellschaftlicher Solidarität und partizipativer Demokratie. Freiwilliges Engagement zeugt von der Kraft und dem Willen der Menschen, ihr Lebensumfeld selbständig zu gestalten. Es wirkt ausgleichend und regulativ gegen Tendenzen zur Überbürokratisierung und Überregulierung des Wohlfahrtsstaats. In der Freiwilligkeit des Handelns finden menschenfreundliche Haltungen, Gemeinwohlorientierung, Selbst- und Fremdverantwortung ihren Ausdruck. Es hat eine besondere symbolische, ideelle und soziale Qualität. In Deutschland engagieren sich rund 22 Millionen Bürgerinnen und Bürger über 14 Jahren in 35 Millionen freiwillig ausgeübten Aufgaben oder Funktionen.

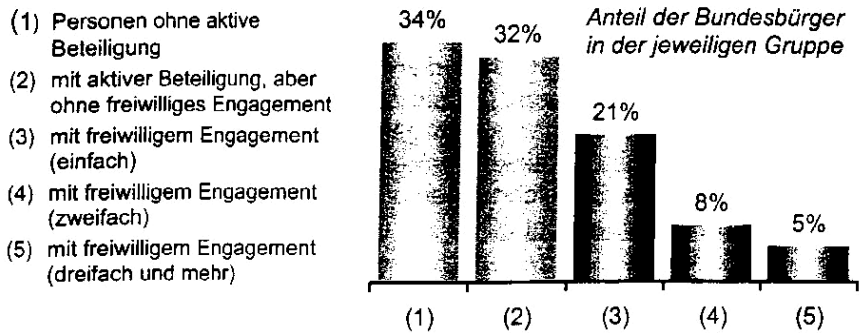
Thomas Niermann - Parität. Gesamtverband - Vortrag „Quo vadis - bürgerschaftliches Engagement“ - im Rahmen der Auftaktveranstaltung „Lernen im bürgerschaftlichen Engagement“ 13.11.03 - Rathaus Görlitz

Zahlen und Fakten zum bürgerschaftlichen Engagement

- **34 % ehrenamtlich aktive BRD-Bürger!**
- **weitere ca. 30 % als „Reserve“ bzw. Potenzial!**
- **Jugendarbeit ist Engagementförderung!**
- **ca. 10 % der freiwillig Engagierten leisten 35 Std. im Monat!**
- **Engagement für Engagement lohnt!**
- **Engagementförderung ist Lernförderung!**

Übersicht 4:

Positionen auf der Engagement-Skala



Anliegen der Charta

Die Freiwilligencharta des PARITÄTISCHEN strebt verlässliche Rahmenbedingungen für die Arbeit Freiwilliger in Diensten, Einrichtungen, Initiativen und Selbsthilfegruppen und Selbsthilfeorganisationen an.

Zehn Anforderungen an Dienste und Einrichtungen im PARITÄTISCHEN, in denen sich Freiwillige engagieren

1. Zusammenarbeit Freiwilliger und Professioneller fördern und klären

Im PARITÄTISCHEN wird, bei Anerkennung der jeweiligen Besonderheiten, eine Partnerschaft freiwilliger und beruflicher sozialer Arbeit angestrebt. Freiwilliges Engagement besitzt eine eigenständige Qualität, die beruflicher sozialer Arbeit nicht nachgeordnet ist, sondern in wechselseitiger Ergänzung zu ihr steht und von ihr geachtet wird. Es setzt innovative Impulse, stellt Verbindungen zur Lebenswelt außerhalb der sozialen Arbeit her und Routinen in Frage, ermöglicht, entwickelt und vermittelt verschiedenste Formen von Selbsthilfe u.a.

Freiwilliges Engagement erzwingt keine professionelle Distanz: Berufliche soziale Arbeit kann nicht lebenslange authentische Zuwendung zu den Betroffenen garantieren. Nicht alle Wünsche an Nähe, Einmaligkeit und Mitgefühl kann sie erfüllen.

2. Vielfalt der Motive anerkennen und entwickeln

Die Vielfalt der Motive, sich freiwillig sozial zu engagieren, wird anerkannt: Die Bedürfnisse nach Kommunikation und Gemeinschaft, nach Sinnstiftung und Lebensgestaltung, nach gesellschaftlicher Verantwortung und Anerkennung, nach Erwerb und Erhalt von Fähigkeiten, nach der Bewältigung eigener Probleme und der Gestaltung eigener Lebenswelten. Fremd- und Selbsthilfemotive stehen gleichberechtigt neben dem Anliegen, Gemeinwohl und eigene Betroffenheit miteinander zu verbinden.

Diese Vielfalt ist Ausgangspunkt für Ansprache und Werbung Freiwilliger. Lebenserfahrung, Kreativität und Qualifikation Freiwilliger brauchen Gestaltungs- und Betätigungsfelder, wobei wechselseitige Erwartungen von Freiwilligen und Trägern sozialer Angebote klar formuliert werden sollen.

3. Einsatzfelder für Freiwillige gestalten und anbieten

Mitgliedsorganisationen sowie Dienste und Einrichtungen sollen gezielt nach Einsatzfeldern für Freiwillige suchen und sie öffentlich anbieten. Stellenausschreibungen für freiwilliges soziales Engagement erscheinen geeignet, Interesse zu wecken und Erwartungen zu klären.

4. Mitwirkung ermöglichen

Mitgliedsorganisationen sowie Dienste und Einrichtungen sollen die Freiwilligen an der Willensbildung und der fachlichen Ausgestaltung der Arbeit beteiligen.

5. Rahmenbedingungen verlässlich abstecken

Vereinbarungen über Arbeitszeit, voraussichtliche Dauer, Arbeitsumfang, Arbeitsinhalt und Verantwortung sollen klare und für beide Seiten verlässliche Rahmenbedingungen für das Engagement Freiwilliger abstecken.

Auch Modalitäten über die Unterbrechung und den Ausstieg aus freiwilligem Engagement sollen frühzeitig geklärt werden.

6. Einführung und Fortbildung anbieten

Mitgliedsorganisationen sowie Dienste und Einrichtungen sollen die Freiwilligen angemessen in ihr Aufgabengebiet einführen und ihnen arbeitsfeldbezogene Fortbildung zugänglich machen.

7. Verantwortliche für Freiwilliges Engagement benennen

Soziale Institutionen sollen Verantwortliche für Freiwilligkeit benennen. Die Begleitung von Freiwilligen benötigt personelle und finanzielle Ressourcen.

8. Finanzielle Aufwendungen erstatten

Für Aufwendungen, die Freiwilligen im Zusammenhang mit ihrer Arbeit entstehen - hierzu zählen insbesondere auch Kosten für Fortbildung -, soll ein Erstattungsanspruch bestehen.

9. Versicherungsschutz garantieren

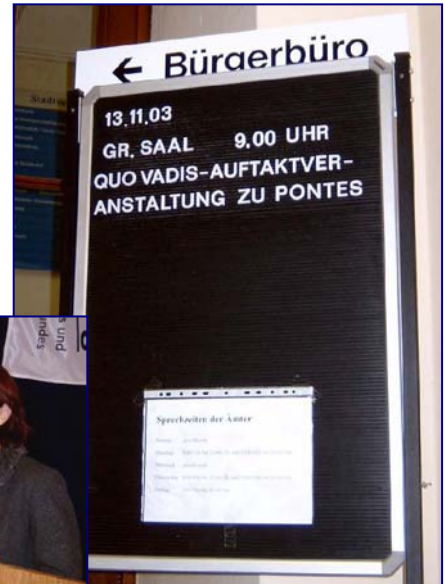
Freiwillig Engagierte sollen einen angemessenen Versicherungsschutz erhalten, über den sie unaufgefordert informiert werden.

10. Qualifizierten Nachweis ausstellen

Auf Wunsch der Freiwilligen wird ein qualifizierter Nachweis ausgestellt, der differenzierte Aussagen zu Art, Dauer und Umfang ihres Engagements enthält.



Impressionen



Görlitzer Zeitung

Stadtgebiet und Umland

THEMA Ehrenamt

Es geht bergab mit dem ehrenamtlichen Engagement: Das war gestern der Tenor einer Veranstaltung im Rathaus. Doch es gibt auch positive Beispiele.

Karbaum beklagt fehlenden Bürgersinn

„Quo vadis – freiwilliges Engagement?“, war Thema einer Veranstaltung im Rathaus

Die Auftaktveranstaltung der PONTES-Werkstatt „Lernen im bürgerschaftlichen Engagement“ hat gestern im Görlitzer Rathaus stattgefunden.

Von Matthias Nicko

„Quo vadis – freiwilliges bürgerschaftliches Engagement?“, fragt Görlitz' OB Rolf Karbaum (parteilos) die rund 50 Zuhörer von Frauenzentrum oder Caritas zu Beginn. Und er schickt hinterher: „Wie nähert man sich möglichen Helfern, die zuerst fragen: ‚Was willst Du mir für meine Tat geben?‘“

Freilich: Ein Ehrenamt kann auch Spaß machen. Außerdem tue man dabei etwas fürs Gemeinwohl und treffe eigene Entscheidungen, sagt Hauptreferent Thomas Niermann vom Bundesverband des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes. Auf Folien präsentiert er den Anwesenden die aktuelle Situation bürgerschaftlichen Engagements in der Bundesrepublik. Danach sprachen für viele Deutsche vor allem zwei Gründe gegen ein Ehrenamt: Zum einen der große zeitliche Aufwand, zum anderen das Gefühl, ausgenutzt zu werden.

„Bürgerschaftliches Engagement darf nicht zum Müllschlucker hauptamtlicher Tätigkeit werden“, findet Niermann. Tut es in Zeiten knapper Kassen aber.

Deshalb will Ursula Wimmert als Koordinatorin der PONTES-Werkstatt „Lernen im bürgerschaftlichen Engagement“ mithelfen, „das Feld für ein Miteinander von Haupt- und Ehrenamtlichen zu bereiten“. Nach der gestrigen Auftaktveranstaltung hofft sie auf viele Anrufe und E-Mails potenzieller Helfer. Die Koordinatorin, die ihr Büro am Fischmarkt 8 hat, will für die Freiwilligen aus Görlitz und Umgebung künftig alle vier bis sechs Wochen Fortbildungen anbieten.

Zu wenig Informationen rund ums Ehrenamt

Die Veranstaltungen sollen Freiwillige auch darüber aufklären, von welchen Rahmenbedingungen sie bei einem Engagement in Hospizdienst oder Nachbarschaftshilfe, als Fußballjugendtrainer oder Messdiener ausgehen können. Thomas Niermann weiß: „Bei besserer Information würden sich mehr Leute engagieren.“ Momentan seien es bundesweit 34 Prozent. Sachsen liege mit 30 Prozent leicht dahinter, nehme im Osten aber trotzdem Platz 1 ein. Immerhin elf Prozent von Deutschlands Ehrenamtlichen würden sich monatlich sogar 30 Stunden und mehr einbringen.

Unattraktiv macht das Ehrenamt einiges: So werden finanzielle Aufwendungen, etwa für Autofahrten,

nach Erfahrung manchen Teilnehmers der gestrigen Veranstaltung nicht immer erstattet.

Niermann vermisst auch „qualifizierte Nachweise“ über geleistete Freiwilligentätigkeit. Diese Zeugnisse seien gerade für arbeitslos gewordene Menschen wichtig. Denn sie zeigten bei späteren Bewerbungen um einen neuen Job, dass der Betreffende in letzter Zeit nicht herumgesessen habe.

Doch es packen immer weniger Leute mit an. Oberbürgermeister Karbaum hat beobachtet: „Die Menschen ziehen sich zurück und vereinsamen – ein Symptom der Erkrankung unserer Gesellschaft.“ Auch in Görlitz engagiert sich in der Regel nur, wer nicht frustriert, sondern sozial abgesichert ist. Dabei „erhält“ ein Ehrenamt Arbeitslosen „die Arbeitsfähigkeit“, meint Regina Gellrich, in St. Marienthal Leiterin des PONTES-Projekts „Lernen in und für Europa“.

Das Projekt ist im Rahmen des Programms „Lernende Regionen – Förderung von Netzwerken“ eines von deutschlandweit 80 und wird vom Bund unterstützt.

■ Anlaufpunkt für Menschen, die sich engagieren wollen oder Freiwillige suchen, ist Ursula Wimmert von der Regionalstelle des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes am Fischmarkt 8. Kontakt: Tel. 41 27 33, E-Mail: ursula.wimmert@parisax.de

AUF EIN WORT

Nicht krank

Von Frank Seibel

Keiner kümmert sich mehr um das, was jenseits des eigenen Gartenzaunes liegt. Diese Zeit-Kritik ist ebenso treffend wie schräg.

Gewiss hat die Individualisierung zugenommen: Jeder muss erst einmal sehen, wie er sein eigenes Leben organisiert. Das führt zu Konkurrenz, bisweilen zu Rücksichtslosigkeit; aber dafür haben eben viele Menschen die Chance, sich ihr Leben selbst und frei zu gestalten.

Und daraus erwächst, das wird oft übersehen, durchaus noch sehr häufig ein Verantwortungsgefühl auch für andere. Es ist insofern nicht richtig, von einer erkrankten Gesellschaft zu sprechen.

Es ändern sich allerdings deutlich die Formen des Engagements. Ehrenämter werden deshalb heute weniger übernommen, weil es Ämter sind – darin steckt etwas Altbackenes. Und es bindet mehr, als es in heutige Lebenskonzepte passt.

Immer noch stärker als oft behauptet, ist die Bereitschaft, sich bei Aktionen oder Projekten zu beteiligen und dort bisweilen viel Energie zu investieren. Aber mit der Freiheit, selbst den Zeitpunkt und die Dosierung zu steuern.

Die große Hilfsbereitschaft nach der Flut im vorigen Jahr ist ein starkes Beispiel. Da haben viele Bürger alles stehen und liegen gelassen, um Menschen in Not zu helfen.

Engagement lernen heißt vor allem: Neue Formen des Engagements entdecken, akzeptieren und – fördern.

Sächsische Zeitung 14.11.2002

Görlitz

Pontes-Projekt will Bürgersinn fördern

Bürgerliches Engagement wird immer seltener: Aus dieser Erkenntnis heraus will das Pontes-Projekt in Görlitz gegensteuern. Engagement lässt sich lernen, sagt der Paritätische Wohlfahrtsverband. S.13

Sächsische Zeitung 14.11.2002

-----Ursprüngliche Nachricht-----

Von: Wibke Hanspach
An: Ursula Wimmert RGST Görlitz

Liebe Frau Wimmert,

ich fand die Veranstaltung (v.13.11.03 d.R.) sehr interessant. ...

Besonders gelungen fand ich zum einen das Hauptreferat von Herrn Thomas Niermann, welches mittels (für mich hoch interessanten) Fakten die Bedeutung und gegenwärtige Tendenzen der Entwicklung in den verschiedenen Bereichen beleuchtete, ebenso aber auch die Vorstellung der verschiedensten Projekte ehrenamtlicher Arbeit aus der Region.

Beide Schwerpunkte bestätigten und unterstrichen aus meiner Sicht sehr eindringlich die Notwendigkeit, die Möglichkeiten und vor allem Leistungen ehrenamtlicher Arbeit stärker als bisher in den Mittelpunkt gesellschaftlicher Aufmerksamkeit zu rücken.

Ich bin sehr froh darüber, dass der Paritätische Sachsen mit seinen bereits vorhandenen Erfahrungen und den über das PONTES-Projekt ermöglichten Ressourcen mithelfen kann, ehrenamtliches Engagement zu qualifizieren und auf diese Weise zu erleichtern - vielleicht kann das auch mithelfen, den bisher nicht Aktiven den "letzten Schub" zu geben, sich nun auch selbst mit zu engagieren ...

mit herzlichen Grüßen
Wibke Hanspach

Teilnehmer

A-Qua-Be GmbH	Wimmert, Wilhelm
Arbeitslosenverband Niesky	Lenze, Marina
Arbeitslosenverband Schleife	Noack, Kathrin
Arbeitslosenverband Weißwasser	Schmiedel, Cathrin
ASB Betreuungs- u. Sozialdienst gGmbH, Görlitz	Harzbecker, Gerhard
ASB OV Zittau	Schwarze, Renate
AWO KV Görlitz	Starke, Daniela
AWO Wohnstätten, Löbau	Zimmermann
Blinden- u. Sehbehindertenverband, OT Niesky	Scholz
Blinden-u. Sehbehindertenverband, OG Niesky	König
BNW Dr. Krick u. Partner	Tyfa, Katja
Caritasverband Görlitz e.V., Kreisstelle Görlitz	Fritsche, Matthias
Carolus-Krankenhaus Görlitz	Prochnow, Cordula
CJD - Jugendhilfe-Büro, Löbau / Zittau	Birkner, Annette-L.
Denkmalakademie e. V. Görlitz	Vogel, Andreas
dfb Stadtverband, Görlitz	Lehmann
dfb Stadtverband, Görlitz	Wünsche, Erna (i.A. Hartmann)
DKSB-W Zittau e.V.	Herr Habendorf
DPWV Gesamtverband Berlin	Niermann, Thomas
DPWV LV Sachsen e.V.	Rösler, Katrin
DPWV RGST Görlitz	Pohl, Elke
DPWV RGST Görlitz	Kosubek, Sibylle
DRK Görlitz, Stadt- u. Land e.V.	Maywald, Andre
DRK KV Görlitz, Stadt- u. Land e.V.	Scholz, Cornelia
DRK KV Görlitz, Stadt- u. Land e.V.	Kretschmar, Diana
DRK KV Zittau	Noack, Irene
Endometriose-Vereinigung Deutschland e.V.	Jackisch, Doreen
Evangelische Frauenarbeit, Görlitz	Handrack, Regina
Evangelische Frauenarbeit, Görlitz	Lobers, Monika
Frauenzentrum Görlitz e.V.	Heinze, Carola
Frauenzentrum Görlitz e.V.	Reitz, Eva-Maria
Frauenzentrum Görlitz e.V.	Zerche
Gesundheitsamt Görlitz	Hentschel, Martina
Initiative "Anstöße", Löbau-Zittau	Kießlich, Ilona

Landratsamt Löbau - Zittau	Wittig, Rica
Malwina e.V., Dresden	Hardy, Ulrike
NSV Gelb-Weiß Görlitz e.V.	Ochmann, Erika
Paritätischer Sachsen e. V., Dresden	Hanspach, Wibke
PONTES Projektleiterin, Ostritz – St.Marienthal	Dr. Gellrich, Regina
PONTES - Werkstatt "Lernen bewegt Unternehmen"	Schwarzkopf, Anett (Rietschen)
PONTES - Agentur, WBI Görlitz	Viertel, Robert
PONTES - Agentur, Ostritz - St.Marienthal	Schöbel, Heike
Sächsische Zeitung Görlitz	Herr Nicko
Schlesisches Museum, Görlitz	Faust, Norbert
Schlesisches Museum, Görlitz	Gorzolka, Jana
Schlesisches Museum, Görlitz	Giersdorf, Anja
Schlupfwinkel e.V. "SpinnNetz", Tauschring	Seliger, Simone
Schlupfwinkel e.V. "SpinnNetz", Tauschring	Stenzel, Ulrike
Schlupfwinkel e.V. "SpinnNetz", Tauschring	Kühn, Torsten
Schule f. Geistigbehinderte, Görlitz	Boack, Christina
SHG Leben mit Krebs, Görlitz	Malz, Siegfried
Soziale Stadt Ebersbach	Moritz, Bärbel
TSV- Kunnersdorf e.V. Schöpstal	Hennig, Roland
Verein "Tiere für Menschen" e.V. Görlitz	Wessig, Renate
WBI der Hochschule Zittau / Görlitz e.V.	Gohr, Barbara
Werkstätten Martinshof	Bacher, Karin
ZGH Zirkel Görlitzer Heimatforscher	Scholz, Horst

Dokumentation zur Auftaktveranstaltung der *PONTES* – Werkstatt „Lernen im bürgerschaftlichen Engagement“

am 13.11.2003 in Görlitz

gefördert von



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds

Impressum

Herausgeber: Stiftung
Internationales Begegnungszentrum St. Marienthal
PONTES – Agentur
St. Marienthal 10, 02899 Ostritz – St. Marienthal
Telefon +49 (0) 3 58 32 – 77 252

Erstellung: *PONTES* – Agentur
Telefon +49 (0) 3 58 23 – 77 252
Fax +49 (0) 3 58 23 – 77 250
Mail ibz-pontes@t-online.de

PONTES – Werkstatt
„Lernen im bürgerschaftlichen Engagement“
Telefon +49 (0) 35 81 - 66 72 34
Mail ursula.wimmert@parisax.de
www.pontes-pontes.de

Redaktion: Heike Schöbel, Ursula Wimmert

Redaktionsschluss: 31.12.2003

Auflage: 10 Stück

Ein Nachdruck und die Vervielfältigung ist nur mit Einverständnis der
Projektleitung der *PONTES* – Agentur gestattet.